

ARBEITEN AUS DEM IURISTISCHEN SEMINAR  
DER UNIVERSITÄT FREIBURG SCHWEIZ

*Herausgegeben von Jacques Dubey und Hubert Stöckli*

438

---

LARS HOCHSTEIN

# Die Ausnahmen vom hälftigen Vorsorgeausgleich (Art. 124b ZGB)

# Inhaltsübersicht

Vorwort und Dank .....	VII
Inhaltsübersicht .....	IX
Inhaltsverzeichnis .....	XI
Literaturverzeichnis .....	XXI
Materialienverzeichnis .....	XLIII
Abkürzungsverzeichnis .....	XLV
1. Kapitel: Grundsatz und Ausnahme .....	1
2. Kapitel: Abweichung mittels Parteivereinbarung .....	31
3. Kapitel: Gerichtliche Abweichung und überhäufige Teilung .....	153
4. Kapitel: Zusammenfassung .....	243
Sachregister .....	247

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank.....	VII
Inhaltsübersicht.....	IX
Inhaltsverzeichnis .....	XI
Literaturverzeichnis.....	XXI
Materialienverzeichnis .....	XLIII
Abkürzungsverzeichnis.....	XLV
1. Kapitel: Grundsatz und Ausnahme .....	1
I.  Einleitung .....	1
A. Bedeutung des Vorsorgeausgleichs bei Scheidung.....	1
B. Flexibilisierung der Ausnahmebestimmung .....	2
1. Revisionsanliegen .....	2
2. Neuerungen.....	3
3. Zentrale Fragen und Probleme betreffend die Ausnahmebestimmung .....	4
a) Parteiverzicht.....	4
b) Gerichtliche Abweichung und überhäufige Teilung.....	6
aa) Gerichtliche Abweichung .....	6
bb) Überhäufige Teilung.....	7
II. Grundsatz der hälftigen Teilung.....	7
A. Anwendungsbereich des Vorsorgeausgleichs.....	8
B. Hälftige Teilung als Grundsatz .....	9
1. Vor Erreichen des reglementarischen Rentenalters.....	9
a) Erwerbsfähige Person.....	10
b) Invalide Person.....	10
2. Nach Erreichen des reglementarischen Rentenalters.....	11
3. Unzumutbarkeit und Unmöglichkeit der Teilung.....	12
4. Teilungsobjekte.....	13
a) Aktive Austrittsleistung.....	14
b) Hypothetische Austrittsleistung .....	15
c) Invaliden- und Altersrenten nach Erreichen des reglementarischen Rentenalters.....	15
d) Bezug der beruflichen Vorsorge als Kapitalleistung.....	16

C. Stichtag.....	16
1. Ausgleichszeitpunkt.....	16
2. Auszugleichende Vorsorgebestandteile.....	17
3. Veränderungen nach dem Stichtag .....	17
4. Vor- und Nachteile der Stichtagsverschiebung .....	18
a) Vorteile.....	18
b) Nachteile und Probleme .....	19
III. Ausnahmen .....	20
A. Begriff.....	20
B. Ausnahmen von der hälftigen Teilung im Besonderen.....	21
1. Kompetenz und Abweichungsvoraussetzungen .....	21
2. Anwendungsbereich der Ausnahmebestimmung .....	23
3. Anwendbarkeit der Ausnahmebestimmung auf Art. 124a ZGB im Besonderen .....	24
a) Nichtanwendbarkeit der Ausnahmebestimmung .....	24
b) Beschränkte Anwendbarkeit der Ausnahmebestimmung.....	25
aa) Abweichung mittels Parteivereinbarung.....	25
bb) Überhälftige Teilung.....	26
4. Massstab bei verschiedenartigen Ausgleichsobjekten.....	27
C. Ausnahmen vom Ausgleich aus den Mitteln der beruflichen Vorsorge im Besonderen.....	28
1. Unzumutbarkeit der Teilung.....	28
2. Unmöglichkeit der Teilung.....	29
2. Kapitel: Abweichung mittels Parteivereinbarung.....	31
I. Parteivereinbarung aus vertragsrechtlicher Perspektive.....	31
A. Vertragsrechtliche Qualifikation der Parteivereinbarung .....	32
B. Privatautonomie und Vertragsfreiheit.....	34
1. Grundsatz der Privatautonomie .....	34
2. Ausnahmen von der Privatautonomie.....	34
C. Formerfordernisse .....	35
1. Schriftlichkeit als Grundsatz.....	35
2. Ausnahmen vom Schriffterfordernis.....	37
3. Weitere Formen .....	38
a) Öffentliche Beurkundung.....	38
b) Ehevertrag .....	38
aa) Unzulässigkeit der Vereinbarung.....	38
bb) Zulässigkeit der Vereinbarung.....	40

D. Innen- und Aussenwirkung der Vereinbarung .....	41
1. Innenverhältnis .....	41
2. Aussenverhältnis .....	42
3. Bindungswirkung im Besonderen.....	42
a) Unterschiedliche Handhabung der freien Widerrufbarkeit je nach Scheidungsgrund.....	43
aa) Nichtstreitiges Verfahren (Scheidung auf gemeinsames Begehren) .....	43
bb) Streitiges Verfahren (Scheidung auf Klage).....	47
b) Ablehnung der sachlich ungerechtfertigten Unterscheidung.....	48
aa) Bindungswirkung.....	49
bb) Planungs- und Rechtssicherheit.....	51
E. Abschlusszeitpunkt .....	51
1. Abschlusszeitpunkt.....	52
a) Einschränkung des Abschlusszeitpunkts.....	52
b) Keine Einschränkung des Abschlusszeitpunkts .....	53
aa) Keine gesetzliche Grundlage .....	54
bb) Interesse an einvernehmlicher Scheidung und Vorsorgeplanung.....	54
cc) Reifliche Überlegung und absehbare Vorsorgeverhältnisse .....	55
2. Fazit .....	56
F. Verzicht mittels einseitiger Erklärung .....	57
1. Problematik.....	57
2. Zulässigkeit des einseitigen Verzichts.....	57
a) Verzicht im Rahmen eines Rechtsbegehrens .....	58
b) Verbindlichkeit.....	59
G. Vertretungsmöglichkeiten.....	60
1. Im Fall der Urteilsunfähigkeit eines Ehegatten .....	60
a) Urteils- und Handlungsfähigkeit .....	60
aa) Relativität der Urteilsfähigkeit.....	61
bb) Anforderungen an die Urteilsfähigkeit .....	61
cc) Gesetzliche Vertretung .....	62
b) Unterscheidung zwischen relativ und absolut höchstpersönlichen Rechten .....	63
c) Vertretung bei Scheidung.....	64

aa) Vertretung im Zusammenhang mit dem Scheidungsgrund.....	65
bb) Vertretung im Zusammenhang mit den Scheidungsnebenfolgen .....	66
d) Recht auf Abschluss einer Vereinbarung über die Scheidungsfolgen als relativ höchstpersönliches Recht.....	66
2. Im Fall der beschränkten Handlungsunfähigkeit eines Ehegatten .....	68
a) Beschränkte Handlungsunfähigkeit.....	68
b) Vertretung im Zusammenhang mit dem Scheidungsgrund .....	69
c) Vertretung im Zusammenhang mit den Scheidungsnebenfolgen.....	69
3. Im Fall des Vorliegens eines Vorsorgeauftrags.....	71
a) Allgemeines.....	71
b) Vertretung im Zusammenhang mit dem Scheidungsgrund .....	71
c) Vertretung im Zusammenhang mit den Scheidungsnebenfolgen.....	72
4. Fazit .....	74
II. Gestaltungsmöglichkeiten und ihre Grenzen.....	75
A. Verzicht.....	75
B. Inhalt der Parteivereinbarung.....	76
1. Art und Umfang der Abweichung .....	77
a) Über- und unterhältige Teilung.....	77
b) Abweichungsumfang.....	78
2. Verlegung des Stichtags .....	79
a) Verlegung auf einen früheren Zeitpunkt .....	79
b) Verlegung auf einen späteren Zeitpunkt .....	80
c) Gerichtliche Genehmigung der Vereinbarung .....	80
3. Zwingend erforderliche Informationen.....	81
III. Abweichungsvoraussetzungen .....	82
A. Angemessene Alters- und Invalidenvorsorge .....	83
B. Quantitative Angemessenheit.....	84
1. Auslegung des Angemessenheitsbegriffs .....	84
a) Grammatikalische Auslegung .....	85
b) Systematische Auslegung.....	86
aa) Verfassungsrechtlicher Auftrag .....	86

bb) Sozialversicherungsrecht .....	88
cc) Zivilprozessordnung .....	89
c) Historische Auslegung .....	90
d) Teleologische Auslegung .....	90
e) Fazit .....	93
2. Bedarfsorientierter Vorsorgeausgleich .....	95
a) Bedarfssenkende Faktoren .....	96
aa) Wohneigentum .....	97
bb) Den Vorsorgebedarf um ein Vielfaches übersteigendes freies Vermögen .....	97
cc) Dauerhafter Wegzug in ein Land mit sehr niedrigen Lebenshaltungskosten .....	98
dd) Kurze Lebenserwartung .....	99
b) Bedarfssteigernde Faktoren .....	103
c) Ehehlich gelebter Standard als Beurteilungskriterium .....	105
aa) Einfache wirtschaftliche Verhältnisse .....	107
bb) Gute wirtschaftliche Verhältnisse .....	107
d) Ehedauer im Besonderen .....	108
e) Alter .....	110
f) Deckung des Vorsorgebedarfs durch eigene Vorsorgemittel .....	111
g) Einleitung des Scheidungsverfahrens als massgeblicher Beurteilungszeitpunkt .....	114
h) Gegenkontrolle .....	114
C. Qualitative Angemessenheit .....	116
1. Taugliche Surrogate .....	116
a) Säule 3a .....	117
b) Ungebundene Lebensversicherung mit Erlebensfallkapital .....	119
c) Immobilien .....	121
aa) Finanzierung mittels WEF-Vorbezug .....	121
bb) Finanzierung mittels freiem Vermögen .....	122
d) Wohnrecht .....	124
e) Unbefristete Nutzniessung .....	125
2. Untaugliche Surrogate .....	127
a) Ungebundenes Vermögen .....	127
b) Reine Risikolebens- oder Todesfallversicherung .....	129
c) Nacheheliche Unterhaltsbeiträge .....	129
aa) Renten .....	130

bb) Kapitalabfindung .....	134
d) Verrechnung mit Forderungen .....	135
e) Ergänzungsleistungen.....	136
f) Bestehen einer faktischen Lebensgemeinschaft.....	137
g) Erbanwartschaften.....	137
D. Abweichung aus wichtigen Gründen .....	138
E. Fazit.....	138
IV. Gerichtliche Genehmigung der Parteivereinbarung .....	139
A. Bedeutung der Genehmigungspflicht.....	139
1. Gerichtliche Prüfungspflicht im Rahmen der <i>Genehmigung</i> .....	139
2. Einhaltung der gesetzlichen Voraussetzungen vs. Dispositionsfreiheit.....	140
B. Genehmigungsverfahren .....	141
1. Massgebliche Prozessmaximen .....	142
a) Dispositions- und Verhandlungsmaxime .....	142
b) Untersuchungs- und Offizialmaxime .....	143
c) Auswirkung der eingeschränkten Untersuchungsmaxime auf den Vorsorgeausgleich .....	145
2. Prüfungsinhalt im Zusammenhang mit dem Genehmigungsverfahren.....	146
a) Massgebliche Beurteilungsfaktoren .....	148
aa) Relevanter Zeitraum .....	148
bb) Quantitative und qualitative Angemessenheit .....	149
b) Verzicht aus wichtigen Gründen (Art. 124b Abs. 2 ZGB) .....	150
3. Berücksichtigung der Vorsorgesituation pro futuro .....	150
4. Fazit .....	152
3. Kapitel: Gerichtliche Abweichung und überhäufige Teilung.....	153
I. Allgemeines.....	153
II. Anwendungsbereich .....	154
III. Abweichung mittels vollständiger oder teilweiser Verweigerung der Teilung.....	155
A. Unterschiedliche Voraussetzungen bei Abweichung durch Parteivereinbarung oder Gerichtsentscheid.....	155
B. Positiv- und Negativvoraussetzungen.....	156
1. Positivvoraussetzungen.....	156



2. Negativvoraussetzung.....	157
C. Wichtige Gründe als Abweichungsvoraussetzung im Allgemeinen.....	159
1. Wichtiger Grund wegen Unbilligkeit der Hälftenteilung .....	160
2. Einfache Unbilligkeit als Abweichungsvoraussetzung .....	160
3. Unbilligkeit aufgrund der güterrechtlichen Auseinandersetzung.....	161
a) Eigenständige Anwendbarkeit der Tatbestandsvariante.....	162
b) Anwendungsbeispiele.....	164
4. Unbilligkeit aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse nach der Scheidung.....	166
a) Wirtschaftliche Verhältnisse .....	166
aa) Unterschiedliche Vermögensverhältnisse.....	166
bb) Unterschiedliche Erwerbsaussichten .....	167
b) Beispiele .....	168
5. Unbilligkeit aufgrund der Vorsorgebedürfnisse .....	169
a) Beurteilungskriterien.....	169
b) Altersunterschied zwischen den Ehegatten als Abweichungsgrund.....	170
aa) Erheblicher Altersunterschied bei vergleichbaren Einkommensverhältnissen .....	172
bb) Erheblicher Altersunterschied und höheres Einkommen des jüngeren Ehegatten.....	174
cc) Erheblicher Altersunterschied und höheres Einkommen des älteren Ehegatten.....	175
c) Berücksichtigung des Vorsorgeaufbaus pro futuro .....	175
d) Weitere Abweichungsgründe aufgrund der Vorsorgebedürfnisse.....	176
aa) Bedarfssteigerung infolge frühzeitiger Pensionierung .....	176
aaa) Berufe mit frühzeitiger Pensionierung .....	176
bbb) Lehrmeinungen und Fazit .....	177
bb) Bedarfssenkung infolge Verlagerung des Lebensmittelpunkts ins Ausland.....	179
6. Weitere wichtige Gründe.....	181
D. Weitere Verweigerungsgründe im Besonderen .....	182
1. Potenzielle Risiken .....	183
a) Aushöhlung des Grundsatzes der hälftigen Teilung .....	183

b)	Versteckte Wiedereinführung des Verschuldensprinzips? .....	184
c)	Verweigerung aus nicht-wirtschaftlichen Gründen.....	185
d)	Massstab .....	185
2.	Zulässige Verweigerung aus wichtigen Gründen .....	187
a)	Grobe Verletzung der familienrechtlichen Unterhaltspflicht.....	187
aa)	Verweigerung im Unterhaltsrecht.....	187
bb)	Verweigerung im Zusammenhang mit dem Vorsorgeausgleich .....	188
cc)	Schutzmechanismen gegen die Aushöhlung der Hälfteilung .....	190
b)	Schwere Straftat gegen die ausgleichspflichtige Partei oder nahe Angehörige .....	193
c)	Quantitativ sehr hohe Einmaleinlage während kurzer Ehedauer .....	195
d)	Verweigerung aufgrund langer Trennungszeit.....	196
e)	Aus Schwarzarbeit resultierende Vorsorgelücke .....	200
3.	Offenbarer Rechtsmissbrauch.....	201
a)	Scheinehe .....	204
b)	Eheliche Gemeinschaft wurde nie aufgenommen .....	204
4.	Unzulässige Verweigerungsgründe .....	205
a)	Angemessene Alters- und Invalidenvorsorge der ausgleichsberechtigten Partei .....	205
b)	Ehewidriges Verhalten .....	206
c)	Wegfall des Ehewillens .....	207
d)	Ungleicher Beitrag an den ehelichen Unterhalt (Rollenteilung) .....	210
e)	Faktische Lebensgemeinschaft.....	211
f)	Unterschiedliche Vermögensverhältnisse und Erwerbsaussichten .....	213
g)	Verrechnung mit Forderungen .....	213
h)	Aufgabe der Erwerbstätigkeit.....	214
IV.	Überhäufige Teilung .....	215
A.	Allgemeines.....	215
B.	Sinn und Zweck der überhäufigen Teilung.....	215
C.	Voraussetzungen .....	216
1.	Betreuung gemeinsamer Kinder im Besonderen .....	217
a)	Faktische Betreuung als ausschlaggebender Faktor .....	217

b) Betreuungspensum .....	218
2. Angemessene Alters- und Invalidenvorsorge .....	218
D. Bemessung .....	219
E. Berechnung .....	220
F. Verhältnis zwischen überhäufiger Teilung und Vorsorgeunterhalt .....	222
1. Zweckbindung .....	222
2. Koordination .....	223
G. Kompensation der Vorsorgelücke infolge der Stichtagsverschiebung .....	225
1. Rechtsprechung .....	227
2. Lösungsansätze .....	232
a) Beginn der Unterhaltspflicht auf den Zeitpunkt der Rechtshängigkeit des Begehrens bzw. der Klage .....	232
b) Gründe gegen vorsorglichen Vorsorgeunterhalt sowie gegen den Beginn der Unterhaltspflicht im Zeitpunkt der Rechtshängigkeit .....	233
c) Kompensation der Vorsorgelücke mittels überhäufiger Teilung .....	234
d) Teilentscheid im Scheidungspunkt als mögliche Lösung .....	234
V. Art und Umfang der Abweichung .....	235
A. Unter- oder überhäufige Teilung .....	236
B. Abweichungsumfang .....	237
C. Gerichtliche Ermessensausübung .....	237
VI. Subsidiäre gerichtliche Kompetenz zur Verweigerung der Hälftenteilung .....	239
A. Interesse an einvernehmlicher Einigung .....	239
B. Weitere Gründe .....	240
C. Fazit .....	241
4. Kapitel: Zusammenfassung .....	243
I. Grundsatz und Ausnahme .....	243
II. Abweichung mittels Parteivereinbarung .....	243
III. Gerichtliche Abweichung .....	244
IV. Überhäufige Teilung .....	245
Sachregister .....	247